Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 9 (1959)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherkunde zur Weltgeschichte vom Untergang des römischen Weltreiches bis zur Gegenwart [bearb. v. Günther Franz]

Autor: Vischer, Eduard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

möchte, die ihm Wesentliches vermittelt, dem kann dieses Buch nur warm empfohlen werden.

Zürich *Ernst Meyer*

Bücherkunde zur Weltgeschichte vom Untergang des römischen Weltreiches bis zur Gegenwart, unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute bearbeitet von GÜNTHER FRANZ, Oldenbourg-Verlag, München 1956. XXIV u. 544 S.

Das vorliegende bibliographische Handbuch stellt ein sehr dankenswertes Unternehmen dar. Namentlich Forscher und Lehrer, die fern von den Hilfsmitteln einer großen Bibliothek wirken, werden sehr oft froh sein über dieses handliche Orientierungsmittel, das, was die Fassung des Titels nicht ohne weiteres vermuten lassen würde, den gesamten Erdball einbezieht. *Günther Franz*, der Erforscher des deutschen Bauernkrieges, setzt damit den Schlußpunkt unter eine ganze Reihe gewichtiger historischer Hilfsbücher, die er im Laufe der letzten Jahre herausgebracht hat. Franz hat die redaktionellen Grundlinien aufgestellt und für eine Reihe von territorialen Einheiten auch selbst die Arbeit geleistet; deren überwiegende Zahl war Sonderbeauftragten übergeben, mit der einen Ausnahme von P. Kläui ausschließlich deutschen Gelehrten. Die aufgenommenen Titel sind für jedes Land unter folgende sechs Hauptabschnitte subsumiert: A. Allgemeine Hilfsmittel, B. Hilfswissenschaften, C. Einzelgebiete geschichtlichen Lebens, D. Allgemeine Geschichte, E. Mittelalter, F. Neuzeit. Bei dieser Einteilung, die sich bei näherer Betrachtung schon als solche nicht als restlos glücklich erweist, mag vor allem auffallen, daß den *Quellen* kein besonderer Ort zugewiesen ist. Sie sind deshalb nicht unter den Tisch gefallen, doch müssen sie in den meisten Fällen eher gesucht werden, als daß man auf sie gestoßen würde. Der Bearbeiter der Benelux-Länder, der sich überhaupt nicht streng an das Schema hält, macht auch in diesem Punkte eine rühmenswerte Ausnahme, indem er S. 100ff. die allgemeinen und regionalen Quellen namhaft macht und für die noch weiter Strebenden auf die fraglichen Nummern der betreffenden Spezialbibliographien verweist. — Einen gewissen Nachteil stellt doch das Fehlen eines Sachregisters dar. Das meiste kann zwar unter den einzelnen Ländern anhand der Marginalien leicht gefunden werden. Ob aber — beispielsweise — wirklich keine Literatur über Zwingli oder Calvin angegeben ist, könnte doch nur ein Sachregister verifizieren lassen. Im Text wie im Personenregister wird zwischen Vätern und Söhnen nicht unterschieden (Beispiele: E. Fueter, A. Heusler, W. v. Wartburg).

In unserem Kreise dürfte nun aber ganz besonders interessieren, wie die Schweiz weggekommen ist. Nachdem in den Berichten für den römischen Historikerkongreß der Anteil der schweizerischen historischen Arbeit bedauerlicherweise nur sehr schwach in Erscheinung getreten ist und in Anbetracht des Umstandes, daß unsere biedere alljährliche schweizergeschichtliche Bibliographie wohl nicht ganz genug tut, um auch den ausländischen In-

teressenten rasch und sicher auf das Wesentliche und Gültige hinzuführen, wäre es doppelt erfreulich, wenn von diesem knappen bibliographischen Extrakt, der wohl auf manches Jahr hinaus den Ausländer über unsere historische Literatur unterrichten wird, restlos Rühmliches gesagt werden könnte. Der Raum (9 Seiten), der dem schweizerischen Abschnitt reserviert ist, ist angesichts der differenzierten Verhältnisse unseres Landes etwas knapp, vergleicht man aber mit Spanien (12 S.) oder Skandinavien (19 S.) wohl nicht unbillig knapp, doch vermuten wir fast, wenn ein so reiches Manuskript wie für Belgien, Luxemburg und die Niederlande (gegen 40 S.) vorgelegen hätte, so hätten diese neun Seiten noch etwas erweitert werden können. Die an sich wohlüberlegten Angaben des Mediävisten Kläui mögen den allgemeinen Betrachter wohl vor allem in ihrer Ausgewogenheit nicht völlig zu überzeugen. Auf der einen Seite gehen sie weit hinter den Untergang des Römischen Reiches zurück, lassen dafür aber die neueren Zeiten doch etwas zu kurz kommen. Zu kurz kommen namentlich die speziell dem 19. und 20. Jahrhundert gewidmeten Arbeiten. Die Geschichte der Historiographie tritt kaum in Erscheinung. Aber vielleicht dürfen wir auf das Erscheinen einer neuen Auflage in nicht zu ferner Zeit hoffen; diese würde sicherlich einiges von dem nachholen, was der schweizerische Leser heute noch vermißt.

Glarus *Eduard Vischer*

HELLMUTH RÖSSLER und GÜNTHER FRANZ, *Sachwörterbuch zur deutschen Geschichte*. Verlag R. Oldenbourg, München 1958, 1472 S.

Die erste bis dritte Lieferung des Sachwörterbuches zur deutschen Geschichte wurde in der SZG 1956, S. 513/514, besprochen. Das Werk liegt nun abgeschlossen vor. Nach dem Vorwort steckt es sich das doppelte Ziel, «das von der deutschen und europäischen Geschichtswissenschaft erarbeitete Bild unserer (d. h. der deutschen) Geschichte in sachlicher und umfassender Weise festzuhalten» und «ein Nachschlagewerk für Studenten und Lehrer der Geschichte, für Journalisten, Politiker und für jeden historisch interessierten Leser zu schaffen». Die Herausgeber sind sich dabei bewußt, daß sie bei allem Streben nach Objektivität «viele Wünsche offenlassen und der Kritik ein dankbares Feld bieten».

Die Nützlichkeit des Unternehmens steht nach wie vor außer Frage. Es ist ein ungeheurer Stoff verarbeitet und zur Darstellung gebracht worden, das Werk erschließt eine beeindruckende Fülle des historischen Wissens; das muß erneut betont werden, wenn wir uns nun dem «dankbaren Felde der Kritik» zuwenden. Denn tatsächlich lassen sich einige kritische Fragen nicht unterdrücken. Das Werk hat, wie im Vorwort angedeutet, für die deutsche Geschichte enzyklopädischen Charakter. Genügt dafür aber heute eine Equipe von rund zwanzig Bearbeitern, wobei dem Großteil nur Spezialgebiete zugewiesen sind, die Hauptlast aber von drei Hauptbearbeitern